

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 72 (1946)

Heft: 24

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau

Vom ungernen Arbeiten

Ich weiß, ich habe schon einmal über das Thema geklönt. Nämlich über den Zwiespalt, in den mich gewisse Forderungen der Erziehungspsychologen immer wieder stürzen. Und eine wesentliche unter diesen Forderungen ist die, Kinder müßten die ihnen überwiesenen Pflichten nicht nur erfüllen und ordentlich erfüllen, sondern auch gern und freudig. Sonst hätten diese Arbeiten keinen Wert.

Da wäre nun also mein Maxli. Und vielleicht, wenn Sie Pech haben, auch der Ihre.

Mein Maxli deckt den Tisch, trocknet Geschirr ab, macht am Sonntag sein Zimmer, jätet, beigt Holz, räumt seine Schubladen auf, macht Kommissionen und übt Klavier. Er macht das alles. Und er macht das alles ungern. Und er macht kein Hehl aus diesem seinem Widerstreben.

Ich habe ihm bis jetzt immer wieder zugesetzt, er solle es gern tun. Und er hat darauf immer dieselbe Antwort bereit gehabt: «Ich mache es ja. Es kann dir doch gleich sein, ob gern oder ungern.»

Ich hatte als blindliebende Mutter die Tendenz, die Logik dieser Antwort zu anerkennen, aber ich traute mich natürlich nicht, das zuzugeben. Das schlechte Gewissen den Psychologen gegenüber stürzte mich immer wieder in den obenerwähnten ausweglosen Konflikt. Ich kam zum Resultat, entweder sei ich eine besonders unzulängliche Mutter, oder aber der Maxli ein besonders mißratenes Kind.

Ich rede in der Vergangenheit, denn der ganze Konflikt ist gestern mit einem Schlag beendet worden. Ich habe in der Elternzeitung beim Zahnarzt etwas gelesen. Zweimal gelesen, weil es mir zu schön schien, um wirklich gedruckt dazustehen.

Da schreibt ein - offenbar mit einem Maxli behafteter - Kinderpsychologe, jedes Kind müsse neben der Schularbeit einen gewissen häuslichen Pflichtenkreis haben, Pflichten, die ordentlich und routinemäßig vollzogen werden sollten. Und dann - jetzt kommt's - dann sagt er, der erzieherische Wert dieser Pflichten bestehe darin, daß das Kind sie naturgemäß ungern erfülle. Diese tägliche Ueberwindung kleiner Unlustgefühle und Widerstände durch einen gewissen Zwang forme den Charakter und bereite das Kind auf das wirkliche Leben vor, das - wer wollte es bestreiten! - täglich von uns ein gewisses Maß von Tätigkeit verlangt, die wir nicht aus Freude vollführen, sondern einfach, weil es sein muß.

Hal So etwas hat mir vorgeschwobt. Ich habe also dem Maxli unrecht getan. Er ist kein anomales Wesen. Er hat nichts, als die natur- und gottgewollte Abneigung gegen gewisse Arbeiten - fast, wie Sie und ich.

Jetzt hat das einer klar und ordentlich formuliert. Ich muß mich bloß fragen, ob das auch ein richtiger Psychologe ist, denn ich kann das, was er schreibt, nicht nur ohne weiteres verstehen, es kommt mir überdies geradezu verdächtig einleuchtend, einfach und vernünftig vor.

Die Velowährung

Engl. Marke, Vorkriegspneu. Nur 300 Fr. Zu erfragen bei der Exp....

Nun bricht ein Redeschwall wie ein Platzregen über einen los, wie vorteilhaft, wie billig, wie günstig dieses Velo sei. Diesmal sei's die allerbeste Gelegenheit, und wenn man die verpasst... und es folgt ein vielsagendes Schweigen. Geduldig und ergeben läßt man den Redeschwall über sich ergehen und flüstert sich, frei nach Coué, innerlich zu: es geht vorüber, es geht vorüber... Gottlob, es ist Zeit für die Schule. Man atmet heimlich auf und rechnet aus, daß man nun vier Stunden lang Velostillstandsruhe habe.

Es läutet zwölf Uhr. Das Töchterlein kommt hereingestürmt: «Mami, das Li-

Schifflände-Bar und -Stübl
Schifflände 20 (beim Bellevue) Zürich Tel. 82 71 23
Hans Buol-de Bast

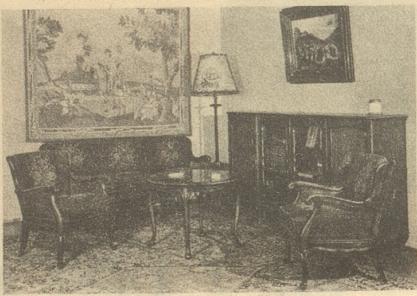
Das Restaurant, das auch für seine Spezialitäten an fleischlosen Tagen berühmt ist.
Caviar frais, Langoustines, Homards, Goussettes et Anguille fumées, Châteaubriand garni, Tournedos «Patron», Pommes frites, Rizotto du Chef

Pizzaiola à la Milanaise, Côte de Veau en papillote «Schifflände», «Piccata-Schnitzel mit Spätzli», Foie de Veau au lard



FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet und bürgt für Qualität
Inhaber: R. Neeser-Ott



Einrichtungen in alten Stilarten
Einzelanfertigungen und Kleinmöbel

Rohé A.G. Zürich. Stilmöbel.

Dem Begriffsstutzigen geht eine Stall-
«Laterne»
auf, der Helle kennt aber schon lange
den heimlichen Tea-Room mit Bar in
der romanischen Zürcher Altstadt,
Spiegelgasse 12. Spezialität in Frappés.
Hans Ernst und Walter Hauff.

Lebenskräfte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken Dr. Richards Regenerationssuppen. Nachhaltige Belebung. Orig.-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte.

Paradiesvogel-Apotheke

Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tel. 32 34 02



**zum Kochen
Backen
Würzen
Braten
die guten
Helvetia
Produkte**

Novo-Vitamin-Pudding
münd's mer gäh!
60 Rp.

von Heute

seli hat jetzt auch ein Velo, und ist erst zwölf Jahre alt, und ich habe immer noch keines!!»

Was tut man dagegen? Man brummelt irgend etwas Beschwichtigendes und versucht allerlei Ablenkungsmanöver. Eine Weile hilft's. Aber dann bricht der zurückgestaute Velokomplex mit doppelter Vehemenz hervor, besonders wenn man unglücklicherweise bei einem gemeinsamen Gang in die Stadt bei einem Veloladen vorbeikommt.

Neuestens rechnet das Töchterlein alle Preise in Velo um, also quasi Vollwährung. «Mami, was kostet unsere Schreibmaschine?» Treuherzig und ahnungslos, wie ich nun einmal bin, antworte ich: «Vierhundert Franken.» Ein verzweifelter Ausruf folgt: «Gerade soviel, wie ein funkelnagelneues Velo!» Ein andermal überfällt sie mich mit der harmlos scheinenden Frage: «Mami, was kostet eine Goldkrone?» Ich gehe wieder in die Falle. «Achtzig Franken, mein Kind.» Vorwurfsvoll tönt's zurück: «Also hast Du anderthalb Velo in Deinem Mund.» (Ich habe nämlich sechs Goldkronen!)

Damit unser Familienleben wieder in ruhigere Bahnen gelenkt wird, haben mein Mann und ich beschlossen, dem velohunggrigen Töchterlein zum Geburtstag das Vehikel zu verschaffen. Wir wissen nur noch nicht, ob wir ein Occasionsvelo zu 3, oder ein neues zu 5 Goldkronen kaufen wollen. Sch.

In Ordnung

Im Zuge zwischen Boston und New-York macht die militärische Polizei Zugskontrolle und studiert insbeson-

dere die Ausweise sämtlicher reisenden Soldaten. Schließlich kommt der Heerespolizist zu einem Salonwagen und findet dort ein sehr jugendliches Soldälein mit noch kaum wahrnehmbarem Bartflaum, aber dafür in Gesellschaft seiner Mama, einer energisch aussehenden, grauhaarigen Dame.

«Ihre Ausweisschriften, bitte», sagt der Heerespolizist zum Soldaten. «Lassen Sie nur, Korporal, es ist nicht nötig», sagt die Mama, «er reist mit mir.»

New Yorker

Geduld, Geduld...

In einem Café sitzt ein junger Mann. Sitzt und sitzt, liest eine Zeitung, bestellt wieder einen Kaffee, liest eine andere Zeitung und wartet, daß es einem das Herz umdreht. Er wartet so offenkundig, daß die freundliche Servierstochter schließlich sagt: «Sie wartet sicher auf öpper?»

«Ja», sagte er. «Ufenes Frölein. Sie het gseit, si chömm dahere, nach em Theater.»

«Jä, wüszezi», sagt das Servierfräulein tröstend, «es isch jez erscht zähni.»

«Säb scho», sagt der junge Mann resigniert. «Aber si isch drum i d'Namittagsvorschellig.»

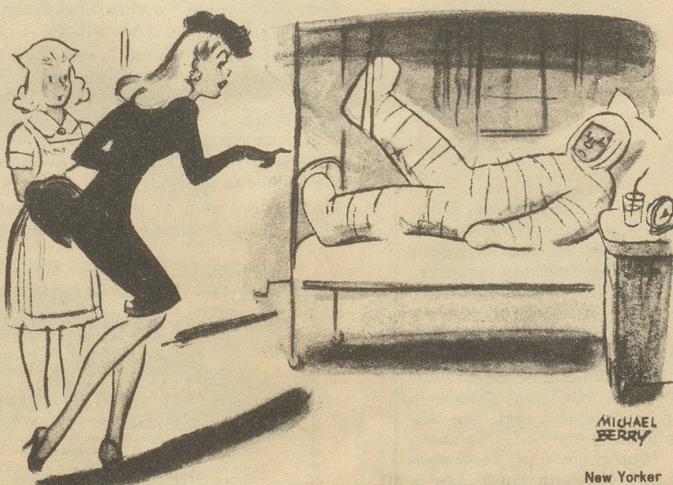
Ersatz

In den Docks Méridionaux in Carcasonne hing letzthin folgendes Plakat:

«Die für Bezug von Zucker eingeschriebenen Kunden erhalten eine Zu-
teilung von Dorschfilets.»

(Le Canard Enchaîné.)

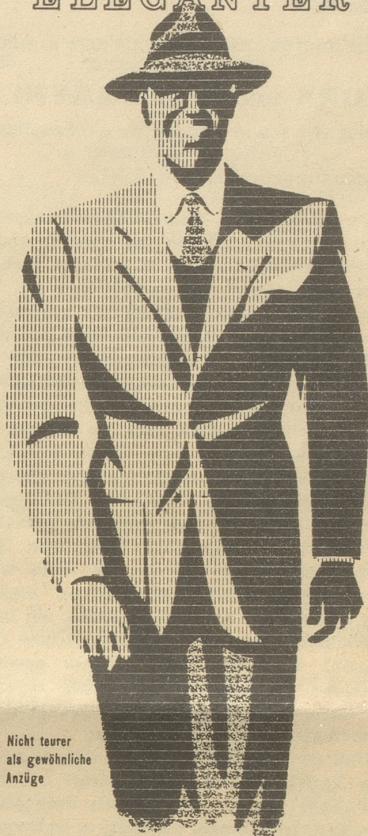
Ich weiß nicht, aber da bin ich doch noch eher für Saccharin.



MICHAEL BERRY
New Yorker

«Bliibezi nu lige, Herr Wäber!»

PLASTIC
KLEIDET
ELEGANTER



Nicht teurer
als gewöhnliche
Anzüge

Bezugsquellen nachweis durch
PLASTIC A.G.
Zürich 5, Limmatstrasse 210, Tel. (051) 27 46 36

Juridin
Oval-Tabletten



bewähren sich bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Beschwerden aller Art, Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten. Machen Sie noch heute einen Versuch, Sie werden nicht enttäuscht sein. Juridin-Ovaltabletten sind sehr preiswert. In allen Apotheken.

40 Tabletten Fr. 2.—

Buffet Rorschach-Bahnhof

Garten-Restaurant — Gepflegte Küche
Reelle Weine — Haldengut-Ausschank
Mit bester Empfehlung: H. Tanner-Renk

Haut ihn, den Lukas



den Kraftmesser der Jahrmarktromantik, den Abreagierer accu-
mulierte Wui, z. B. über einen veralteten, krachenden,
pfiffigen Radioapparat. Paul Iseli, Zürich 1, Rennweg 30,
Tel. 27 55 72, bietet eine sehr große Auswahl neuer Ap-
parel, Radio - Grammophon - Kombinationen und prima
Occasionen.